

**Klientenaufkleber oder folgende Daten zum Klienten:**

Name, Vorname: Hoch, Petra Geschlecht:  m  w  
 Geboren am: 25.08.1961 Telefon: 12345 123456  
 Straße: Rosensteig 2 PLZ/Ort: 12345 Musterhausen  
 Kostenträger: KK Privatpatient:  ja  nein  
 Versichert (über):  Mitglied  Partner  Mutter  Vater  Rentner  
 Gesetzliche Betreuung: \_\_\_\_\_

**Beginn der Ergotherapie (Datum)**

05.03.2014

**Weitere Angaben**

ET Erstbehandlung  
 HM – Sensomot.-perz.Behandlung,  
 2 x Thermische Anwendung

**Name des Therapeuten**

Karo Erthe

**Weitere Ärzte/Kliniken/Therapeuten/Betreuer/Pflegedienst/e****Behandelnder/Verordnender Arzt** (ggf. auch Telefon/E-Mail/Fax)

Dr. Ärztlich

**Kontaktperson des Klienten** (Name und Telefon)

Ehemann Herr Hoch, Telefon dienstlich 12345 123456

**Diagnose**

Arthrose / PIP und DIP

**Nebendiagnosen**

stressbedingte Erschöpfung

**Risikofaktoren**

Epilepsie  Infektiöse Erkrankung: \_\_\_\_\_  
 Suizidalität  Implantate/Metall  
 Herzerkrankung  Bluthochdruck  Schrittmacher/Defibrillator  
 \_\_\_\_\_

**Therapierelevante Medikamente** (z.B. Marcumartherapie)

Paracetamol als einziges Schmerzmittel,  
 häufige Einnahme (oft 4-6 Tbl. tägl.)

**Ärztlicher Behandlungsauftrag**

Gelenkschutztraining, Hilfsmittelversorgung, Alltagsbewältigung

**Weshalb kommt der Klient zur Ergotherapie? Was sind seine Erwartungen?**

Schmerzreduzierung, Erleichterung im Alltag (Haushalt und Freizeit), Erhalt des Arbeitsplatzes ohne Lohnverlust durch Leistungsminderung

**Weitere Kontextfaktoren** (Umweltfaktoren, personbezogene Faktoren) / **Anamnese** **Eigenanamnese**  
Klient **Fremdanamnese**  
(z.B. Angehörige)durch: Karo ErtheDatum: 05.03.2014**Kindergarten, Schule, Beruf, Ehrenamt** (derzeitige Tätigkeit, relevante weitere Angaben)

Abteilungsleiterin in einem Metallverarbeitungsbetrieb/Werkzeuge nach Auftrag fertigen/Kleinteile und Ersatzteile herstellen, Frau Hoch muss einspringen, wenn KollegInnen ausfallen, strenge Arbeitsschutzmaßnahmen, die aber auch Erleichterungen erschweren (keine Handschuhe an Maschinen erlaubt)

**Wohnsituation und häusliches Umfeld** (z.B. Lage der Wohnung, Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, öffentliche Verkehrsmittel, Auto)

Wohnung mit Blumengarten, Einkauf nur mit Auto möglich

**Vorhandene Hilfsmittel, soziale Hilfen** (z.B. Pflegedienst) und **Adaptationen von Wohnraum/Schule/Arbeitsplatz**

Brille  Hörgerät  
 Stock  Rollator  
 Unterarmgehstütze/n  Rollstuhl  
 \_\_\_\_\_

**Benötigte Hilfsmittel, soziale Hilfen** (z.B. Pflegedienst) und **Adaptationen von Wohnraum/Schule/Arbeitsplatz****Soziales Umfeld**

Ehemann arbeitet im Schichtbetrieb  
 2 erwachsene Kinder, Sohn (23 J., studiert) ist am Wochenende meistens da, Tochter (28 J., berufstätig) kommt ca. 1 x monatlich zu Besuch

**Weitere Angaben** (z.B. Herkunft/Muttersprache, Krankengeschichte, bisherige Entwicklung, Erleben des Klienten, Werte, Interessen, Stärken)

Frau Hoch steht sehr unter Leistungsdruck, da sie zuständig ist für 6-8 KollegInnen. Arbeitsvorbereitung und Lagerverwaltung (PC) sind unproblematisch, aber wenn sie einspringen muss, weil jemand fehlt oder wenn es (oft) Lieferengpässe gibt, kommt sie wegen der rasch einsetzenden Schmerzen schnell an ihre Grenzen. Zuhause ist sie oft zu müde für das, was sie sich eigentlich noch vorgenommen hatte und macht wegen der Schmerzen möglichst wenig. Der Haushalt ist oft zusätzlich belastend und an ihre Hobbies mag sie schon gar nicht mehr denken (Geschenke machen: Blumen oder Gebäck).

**Besonders relevante Kontextfaktoren**

(Umweltfaktoren / personbezogene Faktoren, die in der aktuellen Situation (s.u.) als Förderfaktoren (+) oder Barrieren (-) auf die Funktionsfähigkeit des Klienten wirken)

Sie möchte ihren Arbeitsplatz (mit guter Bezahlung) behalten und andere KollegInnen nicht um Hilfe bitten müssen. Ihre Leistungsbereitschaft ist sehr hoch. Sie wirkt resigniert bezüglich einer Veränderungsmöglichkeit in der Firma. Ihr Chef ist zufrieden mit ihrer Arbeit, aber sie darf „keine Probleme machen“. Zuhause möchte sie ihren Mann und die Kinder nicht belasten. Veränderungen z.B. Arbeitsteilung oder Delegieren kann sie sich nicht vorstellen. Sie möchte weiterhin „funktionieren“ aber die Schmerzen belasten sie sehr. Stärkere Schmerzmittel hat sie mal probiert, verträgt sie aber schlecht. Der Arzt habe gesagt, sie solle jetzt zunächst mal Ergotherapie probieren.

Ihre Hände cremt sie ungenügend ein, wegen Rutschen und Schmutz. Sie muss sie wegen dem Metalldreck und Öl oft waschen und schrubben.

Händigkeit (falls relevant):  links  rechts

**Funktionsfähigkeit aus Sicht des Klienten**

**Eigenanamnese**  
Klient

**Fremdanamnese**  
(z.B. Angehörige)

durch: 19.03.2014

Datum:

**Betätigungen (Aktivitäten und Teilhabe)**

siehe Ergebnisse von COPM/COSA/OSA / ... (Anlage)

**Selbstversorgung**

- Auto fahren (Lenkrad halten und drehen)

**Produktivität**

Arbeit

- + Arbeitsvorbereitung (Planen, Einteilen am PC)
- + Lagerverwaltung (am PC)
- Tragen von schweren Kisten/Taschen...
- Bedienung von Hebeln an einer Maschine
- Kleingeräte halten und führen (Schleifen, Tackern...)
- Werkzeuge nutzen (Schraubendreher...)
- Montage größerer Teile
- / + Klein-Montage und Verpackung  
(noch möglich, aber Zeitdruck)

**Haushalt und Freizeit**

- + Kochen, wenn alles vorbereitet wäre
- Essen zubereiten (Schneiden, Öffnen von Dosen, Schraubverschlüssen etc.), schwere Töpfe, feines Greifen (Kräuter oder Beeren zupfen, Käsescheiben mit den Fingern greifen)
- Einkaufen: Taschen und Flaschenkisten tragen
- Blumen binden/stecken
- Scheren benutzen
- Draht biegen

**Körperfunktionen und -strukturen**

(z.B. Kraft, Gedächtnis), ggf. auch Aktivitäten (z.B. gehen, greifen, sich konzentrieren)

**Umgang mit Schmerz:**

Frau Hoch vermeidet zuhause Betätigungen (auch leichte Bewegung) wo möglich (leider gerade ihre Lieblingsbetätigungen Backen und Blumenbinden), und sie ärgert sich und zwingt sich bei der Arbeit, alles trotz Schmerzen zu tun (auch schweres Tragen etc.) bzw. nimmt Tabletten in höherer Selbstmedikation ohne Rücksicht auf die Ursache

**Selbstfürsorge:**

Handpflege ist umso wichtiger, da sie ihre Hände oft waschen und schrubben muss (Metalldreck und Öl)

**Stress:**

Frau Hoch fühlt sich „in der Falle“: Sie muss doch Geld verdienen!

**Ziele des Klienten**

Schmerzreduktion; insbesondere: schmerzfrei in der Arbeit/Arbeitspensum bewältigen ohne Zeitverlust durch Schmerzen und ohne Medikamente

Haushalt ohne Hilfe bewältigen; in der Freizeit Hobbies Blumenbinden und Backen wieder aufnehmen

Erhalt des Arbeitsplatzes bei vollem Gehalt

Bewertung siehe COPM-Bogen

**Ggf. Ziele wichtiger Bezugspersonen (z.B. Angehörige, Lehrer, Pflegekräfte)**

Der Ehemann hat signalisiert, dass er seine Frau gern unterstützt, wenn er genau weiß, was und wie er ihr helfen kann.  
→ Delegieren lernen: konkrete Aufgaben benennen und abgeben/Hilfe annehmen

## Ergänzungen aus Sicht des Therapeuten/Analyse

Aktivitäten und Teilhabe Fähigkeiten (+) und Beeinträchtigungen (-)	Körperfunktionen und -strukturen, ggf. auch Aktivitäten*	Kontextfaktoren (Umwelt- und personbezogene Faktoren)*
* die sich förderlich (+) oder behindernd (-) auf die Lebensbereiche (Aktivitäten und Teilhabe) auswirken		
z.B. in den Bereichen Alltägliche Aufgaben und Anforderungen, Mobilität, Selbstversorgung, Haushaltsführung, Erwerbstätigkeit, Schule, Gemeinschaftsleben, Erholung und Freizeit (s. ICF/ICF-CY)	z.B. in den Bereichen Kognition, Wahrnehmung, Sensomotorik, Sprache, sozioemotionale Fähigkeiten (s. ICF/ICF-CY)	z.B. Motivation, Coping-Strategien, häusliche, berufliche oder schulische Umwelt (s. ICF/ICF-CY)
<p>Frau Hoch hat große Bedenken, ob sie Greifhilfen, Griffverdickungen etc. am Arbeitsplatz benutzen darf. Ein Gespräch mit ihrem Betriebsarzt kann sie sich aber vorstellen. Wenn sie sich ihrer Sache sicher ist, (Krankheitsverständnis, Hilfsmittel...) möchte sie das in Angriff nehmen.</p> <p>+ die Arbeit gefällt ihr eigentlich</p>	<p>- Wenn Frau Hoch in Stress kommt, kann sie sich auch nicht mehr gut konzentrieren, Fehler passieren, der Blutdruck steigt ...</p> <p>+ Sie kann den Zusammenhang sehen. Sie ist einverstanden, zu lernen mit der Ursache (Schmerzen infolge der Arthrose) freundlich umzugehen</p> <p># Entspannungsübungen kennt sie keine – das kann ein Thema werden</p> <p><b>Schmerzmittel sollen nicht dazu dienen, dass sie ihre Hände mehr belastet, als gesundheitlich unbedenklich ist!</b></p>	<p>+/- Frau Hoch ist sehr hilfsbereit und stellt ihre eigenen Bedürfnisse schnell zurück.</p> <p>- Selbstfürsorge ist auch im Hinblick auf ihre Arbeitsfähigkeit bis zur Rente wichtig.</p> <p>+ gutes Verhältnis zu den KollegInnen</p>

### Vereinbarte Therapieziele

Datum: 19.03.2014

ggf. Bewertung:

Schmerzfrei in der Arbeit  
Arbeitspensum bewältigen ohne Zeitverlust durch Schmerzen und ohne Medikamente

Ebenfalls in der Arbeit:

Maschinenbedienung noch langsamer als früher, jedoch ohne Hilfe  
Alle anfallenden Arbeiten ohne Hilfe (außer weiterhin Hilfe beim Tragen besonders schwerer Kisten)  
Montagearbeiten und Sortierarbeiten in Bestzeit (Akkord wird in 100 % der Fälle geschafft)

Selbstständige Bewältigung des gesamten Haushaltes – keine Hilfe von anderen nötig  
Buchung eines Kurses zum Blumen binden (1 Tag) und Teilnahme

## Therapieplanung

Datum	Therapieziel (Was soll erreicht werden?)	Maßnahme, Material und Zuständigkeiten (Wer tut was, wann, wie, wo, wie oft?)	Zeitraum (Bis wann?)
12.03.14	warme Hände, Handpflege	Wärme, Handpflege und Schutz, Möglichkeiten im Haushalt konkret auflisten, Feinmotorik-Übungen regelmäßig beginnen, Salben ausprobieren	19.03.14
19.03.14	Gelenkschutzprinzipien beachten	Beobachtungen im Haushalt, Problemlösungen versuchen Wärmeapplikationen / Pulswärmer.... ausprobieren	26.03.14 und länger
26.03.14	Haushalt: HiMi finden, Bewegungsumsetzung nach Gelenkschutzprinzipien	Hilfsmittel und Griffverdickungen im Haushalt ausprobieren, gelenkschonende Bewegungen/Übertragung auf Ellbogen/Schultergelenke, Fragen sammeln	02.04.14
02.04.14	Tätigkeiten im Haushalt nach Gelenkschutzprinzipien, Feinmotorikübungen selbstständig durchführen	Gefundenes und Gelerntes sichern, Hilfsmittelanschaffungen planen, Sensibad zuhause (Raps wärmen), Paraffinhandbad?... Feinmotorik-Übungen regelmäßig machen	09.04.14
09.04.14	Selbstfürsorge Hände und Entspannung	Selbstmassage, passendes Öl kaufen, Tageszeit finden für Feinmotorik-Übungen, Massagen und Entspannung, Musik bzw. Entspannungs-CD kaufen, Informationssuche für einen Kurs Blumenbinden beginnen (der Sommer kommt), Material- und Werkzeugkiste zusammenstellen, Umgang mit Schmerzen?	16.04.14 - 23.04.14
16.04.14	Sichern des bisher Gelernten Aktuelle Themen konkretisieren	Veränderungen im Alltag feststellen, Wiederholen der schwierigen Elemente – offene Fragen mitbringen/ Zwischenstand?! Wiederholen, ergänzen, vertiefen - Schmerzskala Umgang mit Schmerz? → Vertiefung erforderlich? Delegieren? → Klärung erforderlich?	23.04.14
...	...	(Fortsetzung siehe Einlegeblatt „Therapieplanung“)	...

## Verlaufsdokumentation

Datum	Leistungsart	Verlauf (Inhalt/besondere Ereignisse in der Therapie)	Bemerkungen
05.03.14	45 Min. SPB	Aufnahme, Problemstellung, Kontext Feinmotorik-Übungen bei morgendlicher Steifigkeit und Schmerz.	
12.03.14	s.o. + Therm. A. 1	COPM, Befund Feinmotorik und Sensibilität, Wärme/Kälte Test, Sensibad Raps/Wärmepad – Vorschläge anderer Möglichkeiten, Feinmotorik-Übungen Fortsetzung	s. dort Wärme ist angenehmer
19.03.14	s.o. + Therm. A. 2	Paraffinhandbad zum Kennenlernen Anatomie Gelenk/Gelenkschutzprinzipien Übersicht /erste Übungen/Thema: Drehen und Lenkradverdickung, Tuch wringen	P.bad: zu hoher Aufwand mit eigenem Gerät – kann sich aber vorstellen, gelegentlich zur „Nagelpflege“ zu gehen
26.03.14		Gelenkschutz Vibration, Kraft und Beispiele für Hilfsmittel; Frau Hoch möchte bis zur nächsten Woche genau beobachten, was sie wie im Haushalt macht und ggf. Fragen mitbringen.	gute Compliance
02.04.14		Hausübung besprechen, passende Hilfsmittel für Feingriffe ausprobieren, Übungen zum Schneiden und zu Bewegung und Krafteinsatz, größere Gelenke nutzen, Griffverdickungen einfach selbst herstellen.	
09.04.14		Vertiefung: Drehverschlüsse, Antirutschunterlagen, Putzlappenhilfe „Backen und Blumenbinden“ als Übungen wieder in den Alltag aufnehmen, beginnend mit Blumenbinden/-stecken – passendes Werkzeug ausprobieren.	
...	...	(Fortsetzung siehe Einlegeblatt „Therapieplanung“)	...